



Sommerkonzert des Burggymnasiums in der Künkelnhalle: Teilnehmer des Neigungsfachs Musik 12 beim Klezmer.

Bild: Schlegel

# Vom Glück in der Musik

Bewundernswerte Musikkultur beim Sommerkonzert des Burggymnasiums

VON UNSEREM MITARBEITER  
THOMAS MILZ

Schorndorf.

Gleich drei Programmteile hatte das schlichtweg packende Sommerkonzert des Burggymnasiums: Mit Kammermusik, Klezmer und großem Orchester wurde „Klassik und mehr“ geboten. Von den Jüngsten bis zu den Abiturienten: Alle überzeugten mit beeindruckendem Können und leidenschaftlichem Musizieren.

Alle Achtung! Das gelingt auch „großen“ Musikern nicht allzu oft. Wer nämlich zum diesjährigen Sommerkonzert des Burggymnasiums vielleicht etwas tagesmüde und nur pflichtschuldigst erschienen war, – wie zugegebenermaßen der Berichterstatter – dem floss schon binnen weniger Minuten eine dermaßen energiereiche, musikalische Glückszufuhr ins Gehör und in die Seele, dass jede Abgespanntheit sofort in hochkonzentrierte Aufmerksamkeit verwandelt wurde. Denn was die jungen Musikerinnen und Musiker da auf der Bühne der voll besetzten Künkelnhalle boten, war leidenschaftliches Konzertieren auf hohem, stellenweise sogar atemberaubenden Niveau!

## Reizvolle Abwechslung, neue Instrumentalverbindungen

Das dreigliederte Konzert begann mit einer Sektion „Kammermusik“, in der in kleinen Besetzungen, vom Solo bis zur kleinen Band, verschiedene Jahrgangsstufen, bis hin zu den abgehenden Abiturienten, auf „ihrem“ Instrument ihr Können zeigten. So waren viele der Vortragenden Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Zusätzlich von reizvoller Abwechslung war, dass hier die verschiedensten und interessantesten Instrumentalverbindungen aufei-

inandertrafen.

Das ging los mit einem hinreißenden „Katz-und-Maus-Spiel“ der jungen Annika Bühner am Flügel, die eine wahrhaft slapstickhafte Jagd mit schwindelerregenden Griffen über die schwarzen und weißen Tasten vollführte. Eine Eigenkomposition von schwebender Leichtigkeit brachte dann ein Trio aus Klavier, Querflöte und Flöte mit Luise Gamm, Charlotte Wettengel und Stella Drechsler zu Gehör. Spielerisch-kühn intoniert und beiläufig selbstbewusst, wie sie da in Sneakers oder einfach Schlappen auf der Bühne standen!

Ein schon beängstigend sicheres Zusammenspiel zeigten Charlotte Oelschlegel an der Geige und Stella Drechsler am Klavier im temporeichen „Finale vivace“ einer Sonatina von Berthold Hummel. Selten zu hören und von träumerischer Schönheit waren Emily Kolbe und Ines Hagmann mit gleich zwei Harfen, auf denen sie in „die fabelhafte Welt der Amelie“ entführten. Mit virtuosem Ernst daraufhin das innige Duett von großer und kleiner Schwester, nämlich Vera und Josefa Schmidt an ihren Geigen mit einer Mozart-Sonatine. Und eine ganz neue Klangfarbe brachte dann Jan Hildenbrand mit seinem tieftraurigen, fast schon bluesigen Tenorhorn in einer „Fantasia Hungarica“.

Zum Dahinschmelzen dann der Abschluss der Sektion mit einem sanft swingenden Jazzseptett, aparter Instrumentierung und dem hauchschönen Gesang von Katrin Ewersmeyer: „Fly me to the moon“. Den zweiten Teil des Konzertprogramms bestritt dann der Neigungskurs Musik, der aus Schülern beider Schorndorfer Gymnasien zusammengesetzt ist. Die vier jungen Männer und sieben Frauen hatten sich für ihre verschiedenen Instrumente passend eine Folge jüdischer Klezmerweisen ausgesucht. Changierend zwischen Wehmut und Ausgelassenheit, gelang ihnen mit sechs kurzen, impressionistischen Stücken eine anmutige Interpretation dieser europäisch-balkanisch-orientalischen frühen Fusion-folklore, die von Ana Maurer in einem anrührenden Jiddisch gesungen wurde.

Nach der Pause hatte das traditionsreiche

große Orchester des Burggymnasiums unter der Leitung von Karin Drechsler seinen – man muss schon sagen: beeindruckend triumphalen – Auftritt. Schon mit den aufwärmenden „Holiday Waltzes“ von Peter Tschaikowsky war man von diesem ungeheuer geschmeidigen, voll pulsierenden Orchesterklang in Bann gezogen.

Der Höhepunkt des Abends war dann aber gewiss die Meditation „Souvenir d'un Lieu Cher“, ebenfalls von Tschaikowsky. Hier hatte ihren bestechenden Auftritt – im Übrigen gänzlich ohne Allüren – Vera Schmidt als Violinensolistin. Diese „Ausnahmemusikerin“, wie sie kurz zuvor bei der Verabschiedung der Abiturienten von ihrer Lehrerin Karin Drechsler genannt wurde, vereint eine geradezu stupende Technik mit funkelndem Gefühl! Im mit ihr dann fast zu schweben beginnenden Orchester erreichten alle eine berührende Dichte des Zusammenspiels, bei dem man als Zuhörer begann, völlig die Zeit zu vergessen. Der Berichterstatter ertappte sich sogar dabei, wie er bei einer atemberaubenden Solostelle Vera Schmidts etwas Feuchtes, – war's eine Träne? –, aus dem Auge wischte. Es war plötzlich, als ob die Wirklichkeit ein großes Versprechen auf Glück bereithielte, dem diese jungen Musiker und Musikerinnen des wunderbaren Orchesters des Burggymnasiums nachspürten. An diesem Abend jedenfalls haben sie es, gemeinsam mit ihrem Publikum, mindestens aufblitzen gesehen.

## Personalien

■ Karin Drechsler ist seit 1999 **Musik- und Biologielehrerin** am Burggymnasium. Neben der Leitung des Orchesters lehrt sie gerade das Neigungsfach 12, ein Kooperationskurs zwischen BG und MPG.

■ Die Violinistin **Vera Schmidt**, die soeben das Abitur machte, wird Musik in Lübeck studieren, die Aufnahmeprüfung hat sie schon bestanden.